

Ja? Nein? Stimmenthaltung?

Dr. med. Reto Laetsch, Mitglied des Zentralvorstands der FMH

Ja

Aus der ursprünglichen Wunschliste ist ein zumindest brauchbares Tarifwerk entstanden. Aufwendig gekeltert von Experten, angesäuert von der Politik, wieder korrigiert von Verhandlungsdelegationen und x-mal filtriert und stabilisiert von Ärztekammer und Zentralvorstand, liegt es jetzt zur entscheidenden Abstimmung vor.

Seine Komplexität mag unangenehme Gefühle wecken. Nicht jedermann fühlt sich im dunklen Maschinenraum der relationalen Datenbank von TARMED besonders wohl. Aber eigentlich sind wir es von der Arbeit am Krankenbett und im Sprechzimmer her gewohnt, auch ohne vollumfänglichen Einblick und komplettes Wissen rechtzeitig Entscheide zu fällen.

Nicht alle Punkte der Wunschliste finden sich in diesem Tarifwerk wieder; das liegt in der Natur einer Verhandlungslösung. Die noch bestehenden Unausgewogenheiten müssen in weiteren Verhandlungen bereinigt werden. Vieles wird dabei gelingen, einiges nicht. Weitergekämpft wird auf jeden Fall!

Nein

Dieses hätte eine zweifache Wirkung: Zunächst einen Scherbenhaufen, irreparabel und ohne bessere Alternative. Und der Stuhl der Ärzteschaft am Verhandlungstisch bliebe fortan leer. Die im Gesetz stipulierte einheitliche Tarifstruktur käme nun durch die Hintertür herein, ungefragt und ohne Anhörung, geschweige denn Mitwirkung, der Ärzteschaft. Die Öffentlichkeit nähme einen solchen Abschied aus den Verhandlungen zudem als Verzichtserklärung zu gesundheitspolitischen Diskussionen ganz allgemein wahr. Dieser Preis ist zu hoch!

Stimmenthaltung

Sie dient der Sache nicht. Eine schwache Stimmbeteiligung schadet der Glaubwürdigkeit der Ärzteschaft als Verhandlungspartner und als Diskussions Teilnehmer. In diesen für unseren Berufsstand steinigen Zeiten ist eine kraftvolle Demonstration der wachen Präsenz, der politischen Vernunft und der Entschlossenheit dringend nötig.

Halten wir uns an den grossen Lehrmeister der Strategie, *Carl von Clausewitz*:

«So wie im Vorbereitungsakte Geduld, Standhaftigkeit und Kälte vorherrschen sollen, so sollen im Entscheidungsakte Kühnheit und Feuer vorherrschen.»